



Der Spatenstich zum Naturkindergarten der Gemeinde Mamming ist gemacht.

# Ein Bau für Fuchs und Dachse

## Spatenstich zum Naturkindergarten in Mamming

**Mamming.** (ez) Groß und Klein packte die Schaufeln aus. Mit dem Spatenstich ist nun der Startschuss zum Bau des Naturkindergartens gemacht. Die Aufregung war groß bei den Kindern, der Bagger stand bereit und die Kinder waren startklar.

Die Naturkinder „Füchse“ und „Dachse“ waren bestens mit Werkzeug und Schaufeln ausgestattet. Mit einem lauten „Ja“ versicherten sie, dass sie gerne anpacken. Bürgermeisterin Irmgard Eberl begrüßte hierzu die große Runde, die alle gemeinsam anpackten, pflanzten und dergleichen. Sie alle sorgen dafür, dass sie einen schönen „Fuchs- und Dachsbau“ bekommen.

„Endlich geht es los mit den Bauarbeiten“, begann sie. Peter Naumburg aus Mamming habe das Gebäude geplant und seine guten Ideen eingebracht. Als Landschaftsarchitekt habe man Florian Breinl gewinnen können, der die Außenanlagen geplant hat und sich um die ökologische Baubegleitung kümmert. Auf der Fläche habe man wertvolle Pflanzen, die man erhalten wolle. Begrüßen durfte sie außerdem die Vertreter der ausführenden Firmen.

Doch warum braucht es einen Naturkindergarten? Mamming habe viele Kinder, die einen Betreuungsort brauchen. Die Plätze sind sehr begehrt, der Kindergarten gefüllt.

Für neue Container habe man keinen Platz mehr und das neue Haus werde erst noch gebaut. Deshalb habe der Gemeinderat und die KiTa-Leitung nach einer anderen Lösung gesucht und diese auch gefunden. „Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und ein neues pädagogisches Angebot geschaffen, eine Naturgruppe“, so Eberl.

### Lernen im Freien

Das Bildungsziel ist das gleiche wie im Haupthaus. Während des Tages sind die Kinder im Freien und lernen dabei viele Dinge über die Natur. Bei schlechtem Wetter oder zum Essen brauche es die passenden Gebäude, die man hier umsetzen werde. Die Naturkinder werden dabei wie die weiteren Kinder im Haupthaus in die Feste und Aktivitäten eingebunden. Das Konzept werde gut angenommen, man habe bereits zwei Gruppen mit 31 Kindern. Als Übergangslösung sind die „Füchse und Dachse“ aktuell am Jugendzeltplatz beheimatet. Der Gemeinderat habe Ende 2021 den Bau einstimmig beschlossen. Der Standort sei eine schöne Weise am Waldrand und Siedlungsrand zugleich. Sie dankte den Gemeinderäten, dass sie mit ihren Beschlüssen das Projekt mittragen und ermöglichen. Nach der Beschlussfassung ist man in die Planung eingestiegen, nach Eingang der Genehmigungen

erfolgte die Ausschreibung und Vergabe. „Und heute sind wir hier und beginnen den Bau für zwei Gruppen und bis zu 44 Kinder“, fasste Eberl zusammen. In diesem Jahr wolle man die Erdarbeiten und den Bau der Betonplatte umsetzen. Gleich zu Beginn in 2023 soll es mit dem Aufstellen des Gebäudes aus Holz weitergehen, sobald es die Witterung zulasse. Es folgt dann der Innenausbau und man hoffe darauf, dass im Frühjahr 2023 alles bezugsfertig ist. Die Außenanlagen werden dann im Anschluss umgesetzt. Schon jetzt danke sie allen am Bau beteiligten Firmen und auch den Anliegern für deren Verständnis bezüglich möglichem Baulärm oder Verkehrsbehinderungen während der Bauphase.

Peter Naumburg dankte eingangs für das entgegengebrachte Vertrauen. Schon Astrid Lindgren sagte: „Ein gutes Kinderbuch müsse am Ende einfach nur gut sein.“ Gleiches gelte für die Einrichtung. Im Endeffekt entscheiden auch hier die Kinder, ob sie es gut finden. Er hoffe darauf, dass er die Kinder mit seiner Begeisterung für dieses Grundstück und Gebäude begeistern könne. Das Grundstück brauche aufgrund seiner Lage keine großen Bauten, sondern etwas, wo man sich wohlfühlt. Es solle der Natur nicht viel wegnehmen, sondern sich einfügen. „An die Schaufeln, pack mas“, hieß es von Bürgermeisterin Irmgard Eberl und los ging es.